

Morgenandacht für Freitag den 9. Oktober 2020

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch allen.
Amen.

Wir beten gemeinsam Luthers Morgensegen:

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, daß dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde. Amen

Text zur Andacht

Und die Israeliten kamen in die Wüste Sinai und lagerten gegenüber dem Berge. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen:
Ihr habt gesehen, was ich an den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adler ügeln und euch zu mir gebracht. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein. Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.

Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.

2. Mose 19, 1-6

Gott erleben, persönlich, historisch, politisch, global

Mount Apo ist mit 2954 Metern der höchste Berg der Philippinen. Er wird »Großvater der Berge« genannt. Ein Schichtvulkan, dem mit Respekt begegnet wird. Die Filipinos

steigen nicht hinauf. Er raucht und spuckt glühende Asche, obwohl er »ruht«. Man sagt ihm Heimtücke nach. So manche Forscher und Abenteurer hat er in arge Not gebracht, der »ruhende« Berg. Er ist Heimat der Geisterwelt, die ganz ohne Vorwarnung ihre zerstörerische Lust austobt.

Wie mag es wohl Mose ergangen sein, als er ganz allein den Berg erklomm? Ausgeliefert den Launen der Natur, der Unwegsamkeit, den Gefahren? Aber in dem Glauben – Gott ist mit mir – geht er diesen Weg und erlebt das große Wunder: Ihm begegnet nicht eine schlecht gelaunte Geisterwelt, eine Macht, die dem Menschen mit Ablehnung begegnet, die besänftigt werden will.

Sondern ihm kommt Gott entgegen, nimmt ihm die Last des Weges ab, wendet sich ihm zu und überschüttet ihn mit Verheißungen. Sinai spukt nicht, Sinai lebt. Der Wille Gottes, seine Geschichte mit den Menschen, die Zukunft derjenigen, die auf Gott bauen, kommt in dieser Begegnung zum Ausdruck. Die Erwartungen des Mose sind damit weit übertroffen. Er erlebt Gott sehr persönlich, historisch, politisch und global.

Persönlich, auf Augenhöhe teilt er sich Mose mit. Gott, der Gesprächspartner, der Vertraute, tritt in das Leben seines Vertrauten und seines Volkes.

Historisch: Der Auszug aus Ägypten ergibt einen Sinn. Ist wie ein Puzzle, das sich zusammensetzt aus vielen kleinen Teilen und zu einem großen, faszinierenden Bild wird. Vergesst die Geschichte nicht. Erinneret euch, dass ihr Sklaven wart.

Erinnert euch, dass es Freiheit nicht zum Nulltarif gibt.

Poetisch die Sprache: Auf Adlerflügeln seid ihr unterwegs. Von der Vogelperspektive betrachtet sieht die Welt ganz anders aus, nicht bedrohlich, sondern bunt und vielfältig schön.

Politisch wird Gott auf einmal: Ihr seid mein Eigentum. Das hat Konsequenzen. Lebt aus der Hoffnung, seid ein Königreich, das zum Vorbild für andere wird. Geht nicht auf in der

langweiligen Anonymität der Masse. Seid euch eurer Erwählung bewusst.

Gott wendet sich der Welt zu. Die Erde gehört nicht den Göttern, die Berge sind nicht bewohnt von den Geistern dieser Welt. Die Erde ist wie das Volk Israel Eigentum seines Schöpfers. Ihr seid Priester. Seelsorgerlich sollt ihr in der Welt leben, die sich nach Frieden sehnt. Seelsorgerlich sollt ihr mit den Menschen reden, die alle Hoffnung verloren haben. An eurem Glauben und Handeln sollen Menschen den Weg zu Gott erkennen.

Gott, der Moses nahe ist, ist auch Dir, Euch, ganz nahe. Die Begegnung Mose mit Gott auf dem Berg ist auch Begegnung Gottes mit seiner Kirche und mit Dir. Er begegnet Dir in Deiner Freude, in Deinen Sorgen, in Deinen unbeantworteten Fragen. So lasst uns Berge des Glaubens erkunden. Sie spuken nicht, sondern sie lassen uns die Freundlichkeit Gottes spüren und erleben.

Wir beten

Herr,

wohin sollen wir gehen?

Wir danken dir, weil du uns entgegenkommst, weil Christus der Weg des Lebens ist, weil Zerstörung der Erbauung weichen muss, weil du unser Ziel bist.

Amen.

Gemeinsam beten wir das Vater unser

Segen

Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern Wegen,
lass Großen und auch Kleinen / die Gnadensonne scheinen.
Das schenke Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Alois Schwarz